



Aussenteile Ellipsoid

Über die Skulptur „Ellipsoid“ in Eschenholz, 1990, 60 x 28 x 21 cm

Das Material: Holz ist organisch gewachsen wie der menschliche Körper, mit einer Zellstruktur, deren biologische Basis das Wasser ist – wie unser Körper. Holz ist auch das Fleisch des Baumes und dieser das Individuum der Wälder. Der Baum war für die Völker der Erde seit je eine grosse mythische Gestalt. Die Esche, aus deren Stammholz das „Ellipsoid“ gesägt ist, war für die Germanen ein heiliger Baum. Ihre Riesenesche „Yggdrasil“ war für sie die Achse und Stütze der Welt, unter der die Götter Rat hielten. Auch die Griechen verehrten die Esche. Sie weihten sie ihrem Gott Poseidon. – Als Werkstoff wurde das Eschenholz im geschichtsreichen Wagenbau hoch geschätzt und bevorzugt, weil es zugleich das härteste und elastischste der geläufigen Werkhölzer ist. Emotional gewertet ist das Holz ein Symbolmaterial, welches Jahrtausende und Kontinente inspirierte. Aus dieser Sicht liegt es nahe, die gestalterische Arbeit an ihm in einer Qualität anzustreben, in der es nicht nur geformt, sondern interpretiert wird.

Die mathematische Form: sie ist der interpretatorische Eingriff. Sie interpretiert das Wesen des Holzes innerhalb seiner stofflichen Identität durch ihren präzisen Gegensatz. Die mathematische Figur ist weder organisch gewachsen noch Teil von Körperwelt und Zeit. Sie ist ein substanzloses Abstraktum, das niemals entstanden ist und ewig sein wird. Eine Form ist dann mathematisch, wenn sie das optische Ergebnis einer mathematischen Konstellation ist. So ist die Ellipse die Verbindungslinie aller Punkte, deren Summe ihrer beiden Abstände von zwei festen Punkten konstant ist. Das „Ellipsoid“ basiert auf der Ellipse. Seine Konturen, Kanten und Flächen sind ausschliesslich und nachweislich elliptische Kurven. Das in der Natur und Zeit gewachsene Eschenholz und die substanz- und zeitlose elliptische Form – vom komplementären Kontrast dieser beiden Komponenten lebt die

Skulptur „Ellipsoid“. Sie lebt aber auch von ihrer integralen Verstellbarkeit. Sie ist entstanden durch berechnete und durchdringende Sägeschnitte in einen Eschenholzquader, den sie in eine stereometrisch bedingte Anzahl komplementärer Formteile zerlegten. Von diesen Formteilen gibt es drei, welche dominieren und das eigentliche Ziel des Sägeprogrammes gewesen sind. Sie bilden zusammen die Skulptur „Ellipsoid“. Sie ist in mehreren Varianten verstellbar und wirkt in jeder durch die Ambivalenz zwischen Verschiedenheit und Zusammengehörigkeit ihrer Teile. Was sagt der Physiker Werner Heisenberg: in der Natur sei das Ganze mehr als die Summe seiner Teile.

Wilhelm Münger, 2003